Stadt Schwäbisch Hall, Fachbereich Frühkindliche Bildung, Schulen und Sport 11.3.19

zu: Grundsatzbeschluss zur Einrichtung einer Oberstufe an der Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West (SZW)

Stellungnahme der Verwaltung zu den Schreiben des Erasmus-Widmann-Gymnasiums (Anlage 1) sowie des Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Hall (Anlage 2):

Schreiben des Erasmus-Widmann-Gymnasiums (EWG)

Punkt	**Argument**	**Einschätzung**
Ressourcen-verschwendung	Finanzieller Aufwand durch die Einrichtung neuer Sammlungen	Bei gemeinsamer Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Fachräume, Sammlungen, …) werden aus momentaner Sicht keine umfangreichen Kosten ausgelöst, sondern sogar Synergieeffekte zur Herstellung besserer Rahmenbedingungen genutzt. Voraussetzung ist hier eine Kooperation der Schulen innerhalb des Schulzentrums West.
Ressourcen-verschwendung	weniger Auslastung der vorhandenen Ressourcen an anderem Ort	
Schwächung anderer Bildungsangebote, hier: Berufliche Gymnasien	Die Zahl der Schülerinnen und Schüler könnte zurückgehen und zum Verlust von Zügen führen.	Profile, die bereits heute schwach besetzt sind, könnten gegebenenfalls nicht mehr angeboten werden.
Schwächung anderer Bildungsangebote, hier: Allgemeine Gymnasien	Der Abgang von Schülerinnen und Schülern könnte zur Verringerung des Angebots an Leistungskursen führen (Musik, Geographie, Physik)	Kooperationen bei den Leistungskursen können zu einer Stärkung der Profile auch der Allgemeinbildenden Gymnasien führen. Ein Wechsel vom Allgemeinbildenden Gymnasium auf die Oberstufe der GMS wird von der Verwaltung als unwahrscheinlich angesehen, weshalb dies bei der Prognose der Schülerzahlen (SV Seite 6) nicht berücksichtigt wurde.

Schreiben des Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Hall (BSZ SHA)

Punkt	**Argument**	**Einschätzung**
Aufteilung bestehender Angebote	„Die dreijährige Oberstufe der Gemeinschaftsschule ist sowohl inhaltlich als auch pädagogisch identisch mit der Oberstufe des neunjährigen Gymnasiums. Die Oberstufe der Gemeinschaftsschule wird von Schülerinnen und Schülern mit E-Niveau (erweitert) besucht. Es findet keine Differenzierung wie in der Mittelstufe statt. Dieses Angebot besteht auch an den beruflichen Gymnasien, ergänzt durch eine berufsfachliche Profilierung.“	In Schwäbisch Hall gibt es neben der Waldorfschule kein neunjähriges Allgemeinbildendes Gymnasium. Die Einrichtung einer Oberstufe an der GMS am SZW erweitert das Schulangebot darum . Die Verwaltung geht davon aus, dass auch Schülerinnen und Schüler mit M-Niveau die Oberstufe der GMS besuchen werden.
Erfahrung der beruflichen Gymnasien mit Heterogenen	„Die Lehrkräfte der beruflichen Gymnasien sind seit Generationen im Umgang mit Heterogenität geübt. Es ist durchaus üblich, dass eine Lehrkraft die ersten beiden Stunden in der Berufsschule unterrichtet, dann im Gymnasium und anschließend im VABO oder einer Schulart des Übergangssystems von der Schule in den Beruf. Daher gibt es eine ausgewiesene Expertise, die nicht erst neu gelernt und geübt werden muss.“	Der Umgang mit Heterogenität in der Schülerschaft ist sowohl in den beruflichen Gymnasien als auch in der GMS täglicher Standard. Die gymnasiale Oberstufe der GMS führt somit bereits vorhandene Methoden auf dem weiteren Bildungsweg fort.

Verringertes Unterrichtsangebot	„Unter der Annahme, dass die benötigten 60 Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe der Gemeinschaftsschule unterrichtet werden, kann man davon ausgehen, dass sie den Beruflichen Gymnasien fehlen werden. Das bedeutet, dass an den Beruflichen Gymnasien über 150 Lehrerwochenstunden (gemäß Berechnungsformel des Organisationserlasses) und damit sechs Deputate fehlen werden. Dadurch könnte das bisherige breite Unterrichtsangebot nicht aufrechterhalten werden.“	Ein Rückgang der Schülerzahlen an den beruflichen Gymnasien entsprechend der Schülerzahlen der Oberstufe der GMS ist nicht zu erwarten. Die Verwaltung geht davon aus, dass die beruflichen Gymnasien ca. 35 der prognostizierten 76 Schülerinnen und Schüler verlieren. Dies entspricht 15% der Schülerinnen und Schüler des BSZ SHA in der Sekundarstufe 2.
Verringerung der Profile der beruflichen Gymnasien	„Die fehlenden sechzig Schülerinnen und Schüler könnten insbesondere das Fortbestehen einiger Profile der Beruflichen Gymnasien bedrohen. Somit droht eine Verarmung des Bildungsangebotes am Standort Schwäbisch Hall, wenn einzelne gymnasiale Profile eingestellt werden müssten. Es entstünde das Paradox, dass durch die Schaffung einer weiteren Oberstufe die Schullandschaft in Schwäbisch Hall nicht reicher, sondern ärmer würde.“	Profile, die bereits heute schwach besetzt sind, könnten gegebenenfalls nicht mehr angeboten werden. Die Ursache hierfür alleine in einer zukünftigen Oberstufe der GMS zu suchen reicht nicht aus. Auch erwartet die Verwaltung aufgrund des Wachstums der Stadt Schwäbisch Hall eine steigende Schülerzahl (SV S. 3). Eine Verarmung der Schullandschaft in Schwäbisch Hall aufgrund der Einführung einer Oberstufe an der GMS ist nicht zu erkennen.
Personalgewinnung	„Für die Gemeinschaftsschule müssten Lehrkräfte mit gymnasialer Befähigung gewonnen und mit der GMS-Pädagogik vertraut gemacht werden. Sowohl die Gewinnung der Lehrkräfte ist schwierig (ländlicher Raum, Gemeinschaftsschule ist kein Gymnasium und Lehrkräfte sind diesbezüglich recht eigen) als auch die Begeisterung der gymnasialen Lehrkräfte für die GMS-Pädagogik ist nicht ganz einfach.“	Die subjektive Attraktivität für Lehrkräfte sollte keine Argument in der Entwicklung eines Bildungsstandortes für den Schulträger sein. Die Verwaltung geht davon aus, dass eine gymnasiale Oberstufe an einer GMS aufgrund der maximal 10 Standorte in Baden-Württemberg eine interessante Arbeitsstelle für Lehrkräfte mit Lehrbefähigung für das Gymnasium ist. Dies wird die Gewinnung von gymnasialen Lehrkräften auch für die Mittelstufe erleichtern.

Finanzielle und zeitliche Vorteile für Eltern:	„Da die Beruflichen Oberstufen und die Oberstufe an der Gemeinschaftsschule nur 700 Meter voneinander entfernt lägen, ergäben sich keine Kostenunterschiede für die Bustransporte für die Schülerinnen und Schüler aus Schwäbisch Hall und aus dem Umland.“	Es ergeben sich gleichzeitig auch keine Nachteile.
Räumliche sowie personelle Möglichkeiten, die Oberstufe an der Gemeinschaftsschule einzurichten.	„Diese müssten geschaffen werden, wozu ein deutlicher Millionenbetrag aus Steuermitteln nötig wäre. Diesem finanziellen Aufwand stehen lediglich etwa 20 bis 30 Schüler und Schülerinnen pro Jahr gegenüber, die ohne Schulwechsel das Abitur an der GMS erlangen könnten.“	Nach Einschätzung der Verwaltung sind die räumlichen Voraussetzungen vorhanden (SV Seite 4). Die personellen Ressourcen müssen seitens des Landes bereitgestellt werden.
Räumliche Ressourcen	„Ungenutzte räumliche Ressourcen: Käme es zur Errichtung der Oberstufe und müsste aufgrund dessen das Angebot der Beruflichen Gymnasien eingeschränkt werden, würden hier Fachraumkapazitäten frei, die an der Gemeinschaftsschule fehlen und dort geschaffen werden müssten.“	Die Verwaltung hat ein starkes Interesse an einer Kooperation mit den beruflichen Schulen, um die vorhandenen Mittel im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sowohl der Stadt als auch des Landkreises Schwäbisch Hall gewinnbringend einzusetzen. Hierdurch können durchaus Synergieeffekte erzielt werden.